Lecha Patriot.

Allentaun, März 14, 1850.

☞ Die Einsendung von K. von Washington Taunship haben wir erhalten und ist unter Erwägung. Wir möchten am liebsten zuerst mit dem Einsender sprechen.

☞ Von Washington haben wir weiter nichts zu melden, als daß immer noch Reden über Clay's Vergleichs-Beschlüsse und die Sklavereifrage gehalten werden.—Nachdem Hr. Calhoun, der große Nullifeier, in der letzten Woche eine förmliche Dis-Unionrede gehalten und andere Glieder gesprochen hatten, hielt Hr. Webster eine ausgezeichnete Rede, die viel zur Erhaltung der Union beitragen wird. Die südlichen Hitzköpfe fangen an kühler zu werden, und man kann zuversichtlich sagen: Die Union ist gerettet. —Wir hoffen bald mehr vom Congreß sagen zu können.

Feuer.

Dieser Schreckensruf ertönte am letzten Mittwoch Abend, um halb 11 Uhr, als bereits fast Alles in ruhigem Schlafe lag, durch unsere Straßen. Der Holzschoppen der Frau Anna Getter war nämlich in Brand gerathen, und das dürre Holz brannte so heftig, daß den Flammen kein Einhalt zu thun war und das nahestehende Haus der Mrs. Getter, sowohl als alle anstoßenden Gebäude in der größten Gefahr standen. Durch den anhaltenden Regen waren jedoch die Dächer und Wände der Häuser so ernäßt, daß das Feuer abgehalten werden konnte und somit kein weiteres Unglück geschah. Ueber die Entstehung des Feuers sind die Vermuthungen so widersprechend, daß wir kein Urtheil abgeben können.

Eine Tragödie.—Treue eines Hundes.

Ein furchtbares Trauerspiel ereignete sich am 22. vorigen Monats zu Wellesley, Louisiana. Der Zolleinnehmer war gezwungen, sein Weib und seine ganze Familie während einer Nacht allein zu lassen. Seine Frau sandte nach einem Verwandten, einem benachbarten Hufschmiede, weil sie eine beträchtliche Summe Geldes im Hause besaß und sich deßhalb allein zu bleiben fürchtete. Der Hufschmied weigerte sich jedoch, ihrem Gesuche zu willfahren, und ein Hausirer, welcher am Abende vor ihrer Wohnung vorübergieng, überließ ihr seinen Hund, einen tüchtigen Bullenbeißer als Beschützer. In der Nacht wurde die Frau durch ein Geräusch geweckt, sie erhebt sich, schreitet in das Zimmer, wo der Hund zurückgeblieben und sieht, wie das Thier die Leiche eines Mannes durch das Fenster zerrt. Die Nachbaren kamen auf ihr Geschrei nach Hülfe herbei und nach angestellter Untersuchung fand man, daß der Räuber ihr Nachbar, der Hufschmied, war.

Sonderbar.

Zu Frederick in Maryland ereignete sich folgender Vorfall: Ein Sohn des George A. Cole, 16 Jahre alt, starb plötzlich, nach Aussage des Arztes an der Rose. Da jedoch mehrere Zweifel vorhanden waren, ob er wirklich todt sei, ließ man den Körper zuerst vier Tage lang im Hause liegen, setzte ihn sodann in einem Sarge in eine Gruft des lutherischen Kirchhofes und ließ den Sarg offen. Obwohl der Körper nun bereits über zwei Wochen hier liegt, so sind seine Wangen so frisch, wie die eines gesunden Menschen; keine Todeszeichen sind vorhanden, und sogar seine Lippen, welche Anfangs blau waren, haben wieder ganz die natürliche Farbe erhalten. Die Augen sind nicht eingesunken, und alle Glieder haben ihre vollständige Biegsamkeit. Die Eltern und verschiedene andere Personen besuchen ihn täglich, und obgleich die Doktoren behaupten, er sei wirklick todt, glauben doch viele Leute das Gegentheil.

Eine herrliche Idee.

Hr. Rödter, Repräsentant im Hause von Ohio, hat der Gesetzgebung Beschlüsse vorgelegt, zu untersuchen, ob es ausführbar sei, den Verbrechern, anstatt der Einkerkerung für eine gewisse Reihe von Jahren, eine gewisse Quantität Arbeit zu verrichten, als Strafe aufzuerlegen, in der Absicht, die Verrichtung der Arbeit der Einsperrung zu substituiren und so ein Straf-System einzuführen, durch welches der Verbrecher in Stand gesetzt wird, durch freiwilligen, ehrbaren und ausdauernden Fleiß die Zeit seiner Einkerkerung abzukürzen, und welches darauf berechnet ist, ihn an solche Lebensart und solchen Fleiß zu gewöhnen, daß er zu einem nützlichen Mitgliede der Gesellschaft herausgebildet werde.

Versteinerung.

Der Houston (Missouri) Republikaner vom 28. v. M. erzählt: Man wollte einen todten Körper, welcher vor fünf bis sechs Jahren begraben worden war, an eine andere Stelle versetzen. Als der Sarg nun hinweggeschafft werden sollte, befand er sich in einem Zustande der Versteinerung, und war so schwer, daß die Kräfte von sechs handfesten Männern erforderlich waren, ihn zu bewegen. Als nun um die Ursache dieser Schwere nachgesucht wurde, so fand es sich, daß der ganze Körper eine versteinerte Masse geworden war. Nur die Finger, ein Theil eines Fußes und ein kleiner Platz, wo die Hand auflag, blieb von dieser Versteinerung frei.

Wichtige Erfindung.

Das "Medical Journal" sagt: "Raspail, der französische Socialist, hat eine wichtige Heilkraft im Kampfer entdeckt. Die Schlaflosigkeit, welche dem Wahnsinn so oft vorangeht, oder dessen erstes Stadium bildet, und welche weder durch Opium, Hyosciamus noch irgend ein anderes narcotisches Mittel gehoben werden kann, weicht einem Gran Kampfer in Pillenform und einem Schluck Hopfenthee von 1½ Unzen und 5 Tropfen Schwefeläther.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

In diesem Körper sind meist für diese Gegend uninteressante Lokalsachen verrichtet worden.

Eine Petition von Bürgern von Lecha County wurde eingebracht, in der um ein Gesetz für Austreibung aller Neger oder farbigen Personen gebeten wird.

Die Bill für Aufhebung aller Gesetze, welche Eigenthum von der Taxation ausnehmen, wurde passirt durch die Committee des Ganzen und einer Select Committee überwiesen.

Die Bill in Bezug auf die Vernichtung der Relief Noten lautet im wesentlichen, daß der Staatsschatzmeister angewiesen und bevollmächtigt werde, solche Relief Noten, welche so zerrissen oder abgenutzt sind, daß sie zur fernern Cirkulation unbrauchbar sind, aufzureihen und dem General Auditor zu überliefern, um in vorschriftmäßiger Weise vernichtet zu werden.

Das Supplement zu der Ehescheidungen betreffenden Akte lautet dahin, daß die Jurisdiktion der verschiedenen "Courten von Common Pleas" hinfort auf alle Fälle der Trennung von Ehebanden für Ursachen der absichtlichen, böswilligen und fortgesetzten Verlassung der Wohnung durch eine der beiden Parteien ohne zureichende Gründe ausgedehnt werden soll, und daß es für jede Partei gesetzmäßig sein soll, in solchen Fällen vermittelst einer Petition oder Klage bei der geeigneten Court deßfallsige Gesuche anzubringen, jedoch erst nach Ablauf von sechs Monaten, nachdem eine solche Ursache zur Scheidung gegeben ist.

Die Court soll aber erst nach Ablauf von zwei Jahren, von dem Zeitpunkte der Verlassung ab, Schluß-Dekrete ertheilen können.

Die genannten Courts sollen gesetzmäßig die Jurisdiktion über alle Ehescheidungsfälle für böswillige Verlassung, Ehebruch ꝛc. auch in solchen Fällen ausüben, wo die genannten Vorfälle sich in andern Staaten ereignet haben, vorausgesetzt, daß solch' eine Ehescheidung nicht dekretirt werden soll, wenn der Aplikant nicht ein Bürger dieses Staates ist und in demselben mindestens ein ganzes Jahr gewohnt hat.

Im Senat wurde die Bill in Betreff der Grundeigenthümer besprochen. Diese Bill wird, wenn sie durchgeht, das Verhältniß der Miethsleute zu ihren "Land-Lords" sehr verändern. — Die Bill schlägt vor, daß, wo irgend ein Miethsmann versäumt, dem Contrakt gemäß seinen Miethzins zu zahlen, der Eigenthümer bei einem Aldermann oder Friedensrichter Klage bringen kann. — Der Aldermann oder Friedensrichter muß dann eine Vorladung an den Miethsmann schicken, und 5 Tage nach Ausstellung derselben wird der Fall verhört. Wenn der Miethsmann keinen Grund angeben kann, warum er den Zins nicht zahlen sollte, dann wird eine gerichtliche Ausweisung an einen Constabler ausgestellt, und der Miethsmann muß in Zeit von drei Tagen das gemiethete Haus oder Land verlaßen und die Kosten bezahlen. Wenn er an die Common Pleas Court appelliren will, muß er Bürgschaft stellen für den Miethzins und die Kosten.

Adventslehre der Milleriten.

Fast Jedes hat von dem berühmten (jetzt verstorbenen) Prophet Miller gehört, aber Wenige kennen die Lehrsätze der Sekte, von welcher jene berüchtigte Person das Haupt war. Nach dem Advents Herald sind sie gegenwärtig folgende:—

1. Die Erneuerung dieser Erde durch Feuer, und ihre Wiederherstellung zur paradiesischen Schönheit.
2. Die persönliche Zukunft Christi beim Eintritt des Milleniums.
3. Sein Gericht über die Lebendigen und Todten bei seiner Erscheinung und seinem Reiche.
4. Seine Regierung auf der Erde über die Nationen der Erlösten.
5. Die Auferstehung der Entschlafenen in Christo und die Verwandlung der lebenden Heiligen bei seiner Ankunft.
6. Die Zerstörung der lebenden Gottlosen von der Erde bei jenem Ereigniß und ihre Verbergung unter Ketten der Finsterniß bis zur zweiten Auferstehung.
7. Ihre Auferstehung und Gericht, am Ende des Milleniums, und Verurtheilung zur ewigen Strafe.
8. Die Verleihung der Unsterblichkeit (in dem schriftlichen und nicht weltlichen Gebrauch dieses Worts) durch Christo, bei der Auferstehung.
9. Die neue Erde und ewige Wohnung der Erlösten.

Yucatan.

Die letzten Berichte aus Yucatan melden, daß die Gouvernements-Truppen eine Schlacht mit den Indianern in der Nähe von Lebanos bestanden haben, in welcher die letzteren geschlagen wurden, und 400 Gefangene, 600 Musketen, eine große Quantität Pulver und eine beträchtliche Summe Geld verloren. Die Rädelsführer baten darauf um Pardon des Gouverneurs und erboten sich zur unbedingten Uebergabe ihrer Streitkräfte. Man hofft, daß damit dem verlängerten Kriege ein Ende gemacht werden werde.

Abscheulich.

Hört, was ein krustiger, alter Bätschler von den Ladies sagt. Was soll man mit solch einem unverbesserlichen alten Sünder thun?

"Schöpfe den atlantischen Ocean mit einem Theelöffel leer; zwänge deine Ferse in das vordere Ende deines Stiefels; mache die Postmeister ihre Versprechen halten und Subscribenten den Drucker bezahlen; sende Fischangeln in die Höhe, um Sterne zu fischen; reite auf Spinnfäden einem Comet nach, um ihn zu fangen; wenn der Regen wie der Catarakt des Niagara herabkommt, dann besinn dich, wo du deinen Regenschirm gelassen hast drücke den Hals einer Muskito mit einem Backstein zu; kurzum, beweise alle Dinge, die man bisher für unmöglich hielt, als möglich, aber versuche niemals, ein Weibsbild sagen zu machen: sie will, wenn sie sich einmal vorgenommen hat zu sagen, sie will nicht.

Wöchentliches Allerlei.

☞ Die Gegend von Nieder-Saucon, Northampton Caunty, soll neulich von einer Bande gesetzlosen Gesindels beunruhigt worden sein, welche des Nachts in die Wohnungen einbrachen und forttrugen, was ihnen in die Hände kam. Aus dem Hause von Philip Lynn, Esq., sollen sie vor einigen Wochen eine Sackuhr und andere Artikel gestohlen haben; und einige Nächte vorher war in ein Haus unterhalb Hellertown gebrochen, woselbst sich die Nichtswürdigen zu den Leckerbissen des Kellers verhalfen, und, nachdem sie ihren gefräßigen Appetit gestillt hatten, einen Theil des Mahles auf dem Tische zurückließen.

☞ Um einen Welschhahn besonders zart und angenehm zu machen, soll man demselben eine halbe Stunde vor dem Abschlachten ein Glas Brändy einschütten.— Der so trunkene Hahn liefert zubereitet ein delikates Essen.—In Egypten bereitet man die Turkeys auf diese Art für die Tafel.

Obiges entnehmen wir einer Wechselzeitung. Ein Temperenzmann, der es las, meinte, das Mittel sei auch gut um die Menschen zart und weich im Kopf zu machen!

☞ „Der Republikaner" ist der Titel einer neuen deutschen Whig-Zeitung, welche in der Stadt Neuyork von H. Dithmar, 22 Spruce-Straße, für 3 Thaler des Jahrs täglich herausgegeben wird. Das Blatt ist sehr schön, gut geschrieben und wohlfeil, und wir würden allen Deutschen, die eine tägliche Zeitung für in- und ausländische Nachrichten zu haben wünschen, rathen, für dasselbe zu unterschreiben.

☞ In Paris wurde ein 70jähriger Mann über einem Diebstahle erwischt. Der Polizeimann sagte zu ihm: "Wie unglücklich seid Ihr, in Eurem Alter wegen solchen Verbrechens verhaftet zu werden."—"Glauben Sie das nicht," erwiederte der alte Sünder, "ich bin nicht so sehr unglücklich, denn wenn man 60 Jahre lang gestohlen hat und nicht erwischt worden ist, darf man nicht von Unglück sprechen, wenn man einmal gefangen wird."

☞ Vom Westen wird berichtet, daß die Pfirsichknospen in Ohio (ausgenommen dem Läkufer entlang) durch die Kälte zerstört worden seien. Im nördlichen Illinois soll die Kälte so groß gewesen sein, daß nicht nur die Knospen, sondern selbst viele Bäume zerstört wurden. Im mittlern und westlichen Theile Neuyorks blieben die Pfirsich- und Aprikosen-Knospen unbeschädigt.

☞ Der schlechteste Mensch in der Welt soll in West Troy leben. Als er einmal ins Wasser gefallen und dem Ertrinken nahe war, half ihm ein Anderer heraus und zerriß ihm dabei unglücklicher Weise seinen Rockkragen. Sogleich ging der Undankbare und verklagte ihn wegen Angriff und Schlägerei!

☞ "Warum zum Henker tragen Sie Ihren Regenschirm versteckt und öffnen ihn nicht?" rief Jemand seinem ihm bei starkem Regenwetter begegnenden Freunde zu.— "Ich hab ihn vor Kurzem erst gekauft und will ihn anfangs etwas schonen," erhielt er sehr ernst zur Antwort.

☞ Der „Easton Argus" macht die Bemerkung, daß wenn all der Rum, welcher in einem Monat in jener Stadt consumirt wird, in einen Behälter gethan würde, es beinahe hinreichend wäre, um ein kleines Stiemboot zu tragen!

☞ Aus einer Gesellschaft von 16 achtungswerthen Herren, welche von Bodysville, Tennessee, für Californien abgingen, sollen nur 2 ihren Bestimmungsort erreicht haben. Die übrigen 14 starben durch Hunger!

☞ In Albany, Neuyork, wurde am 5ten März eine Friedens-Convention gehalten und zwei Delegaten ernannt, um den Staat beim Friedens Congreß zu vertreten, welcher im nächsten August zu Frankfurt, in Deutschland, zusammenkommen soll.

☞ Im Alkoran heißt es: Das siebente Paradies Mahomeds prangt mit Aepfelbäumen, die Kronen der Aepfelbäume verwandeln sich in so schone und süße Mädchen, daß ein einziges, wenn es in's Meer geworfen würde das bittere Wasser in Zuckerwasser verwandeln könnte.

☞ In vorletzter Woche starben in der Stadt New-York 296 Personen. Unter diesen hatten nur zwei den natürlichen Tod aus Altersschwäche. Vier starben am Säuferwahnsinn. Einhundert neun und dreißig Kinder starben in einem Alter unter zehn Jahren.

☞ Eine Cincinnati Zeitung berichtet als eine interessante Thatsache, daß in einem Umkreis von 20 Meilen unweit jener Stadt über 800 Acker Land mit der Traubenkultur aufgenommen sind.

☞ In Caß-County, Michigan, gibt es mehre sehr blühende Ansiedelungen von Negern. Diese zeigen sich dort durchweg als tüchtige, fleißige, Landbauer. Von Virginien wurden jüngst 40 bis 50 freie Neger in dies County gesandt.

☞ Man sagt, daß in der Bank von Frankreich 460,000,000 Franken (92,000,000 Thaler) in Silber aufgehäuft sind. Das mag wohl die größte Silbersammlung in der Welt sein.

☞ Ein Kind in Cincinnati, als es niederknien wollte um zu beten, stieß sich eine große Nadel ihre ganze Länge in's Knie, welche darauf herausgeschnitten werden mußte.

☞ Eine neue religiöse Sekte, genannt „Die Kirche Gottes," hat in Westminster, Maryland, mit zahlreichen Proselyten ihre Erscheinung gemacht. Sie soll von Protestanten und Katholiken wesentlich differiren.

☞ In Wien hat sich eine Gesellschaft formirt, die zum Zweck hat, den verschwenderischen Auslagen bei Leichenbegängnißen entgegen zu arbeiten.

☞ Ein liebender Ehemann bat einen Arzt, ihm etwas für die Augen seiner Frau, die sehr entzündet waren, zu verschreiben.— "Sie soll sie jeden Tag mit einem Gläschen Branntwein waschen," sagte der Doktor. Wenige Wochen nachher begegnete Letzterer dem Ehemanne: "Nun, Freund, hat Ihre Frau meinen Rath befolgt?" fragte er.— "Sie hat sich alle mögliche Mühe gegeben, Doktor," sagte der Gatte; "sie hat das Glas aber nie höher, als bis zu ihrem Munde bringen können."

☞ In Zukunft werden die europäischen Einwanderer durch die Luft, statt zu Wasser, nach Amerika kommen. Ein gewisser Patin in Paris hat einen Luftballon gemacht, mit dem er 3000 Menschen auf einmal durch die Luft kutschirt. Es ist zwar nicht ein einzelner Ballon, sondern mehrere sind in einer gewissen Ordnung zusammen befestigt, und die ganze Masse soll so groß als die Domkirche in Paris sein.

☞ Hopp, Hopp! — In Louisville wollen die Deutschen ein Regiment reitender Artillerie bilden, „um damit im nächsten Frühjähre, wo wahrscheinlich eine neue Revolution in Deutschland ausbrechen wird, dem alten Vaterlande zu Hülfe zu eilen."

☞ Der Gouvernör von Kamtschatka hat nebst 200 Personen seines Gefolges der ungeheuern Kälte im Monate December wegen, die Zuflucht zu seinem unterirdischen Palast, 20 Meter unter der Oberfläche, nehmen müssen.

☞ Ein eisernes Gefängniß wurde neulich von Louisville nach einer Gegend drunten in Arkansas verschifft. Daßelbe war aus Stangeneisen verfertigt, und wenn es zusammengefügt wird, wird es das Ansehen eines ungeheuern Käfigs darbieten.

☞ Richter Jeffries sagte einst im Gericht zu einem alten langbärtigen Mann: "Ich glaube, Ihr habt ein so langes Gewissen, als Euer Bart."—"Wenn Sie," erwiederte der Alte, "das Gewissen nach der Länge des Barts messen, so haben Sie gar keins."

☞ Die Apache-Indianer in Neumeriko haben offen Feindseligkeiten gegen die Ver. St. erklärt und begonnen.

☞ In der Gesetzgebung von Texas befinden sich 14 Mitglieder, welche aus Tenessee stammen.

Neuyork, März 4.

Brutalität sonder Gleichen.

Um 2 Uhr gestern Morgen brachen 20 bis 30 Teufel in Menschengestalt in ein Haus in der 39sten Straße, nahe der 10. Avenue, in dem ein Tagelöhner Namens John Rock mit seiner Frau und einer Nichte wohnt.— Die Schurken drangen sogleich in das Schlafzimmer des Hrn. Rock, schlugen ihn zuerst und banden ihn dann an Händen und Füßen, zogen alsdann Frau Rock aus dem Bette, und thaten ihr unter andern Mißhandlungen Gewalt an. Sodann gingen die Galgenstricke in das Schlafgemach der Miß Rock, und verfuhren mit ihr auf dieselbe brutale Weise, und machten sich dann aus dem Staube. Erst am Morgen gelang es dem Herrn Rock sich von seinen Banden zu befreien; er rief sogleich einen Arzt herbei, der die beiden Frauenzimmer auf eine schreckliche Weise zugerichtet fand, so daß er an ihrer Genesung zweifelt. Die Polizei der 16. Ward verfolgte gestern die Spitzbuben, und erwischte einen derselben, den Herr Rock alsobald erkannt hat. Die Polizei glaubt, daß bis heute die Bande größtentheils eingefangen sein wird.

(Republikaner.

Economie eines Geizhalses.

Eine Zeitung von Michigan erzählt folgende Anekdote über die Ersparungsweise eines Geizhalses:

Ein Mann der obige Tugend in einem hohen Grade besaß, pflegte Abends seine Kinder zu fragen: „Nun, meine Lieben, wer von Euch will einen Cent haben und ohne Abendessen zu Bette gehen?"

„Wir alle woll'n, Vater."

Am nächsten Morgen frug er dann: „Wollt Ihr Jedes einen Cent geben und warme Kuchen zum Morgenessen haben?"

„Ja, ja!" riefen alle mit einer Stimme.

Auf diese Art erhielt er Morgens jedesmal sein Geld wieder zurück, womit er sie Abends um eine Mahlzeit betrog.

Wichtig für die Ladies!

Ihr Damen, Ihr solltet immer pünktlich darauf sehen, daß Eure Schuhe eine „halbe Seiß" kleiner sind als Eure Füße, und wenn Euch Jemand vorwirft, sie seien zu „teit," so müßt Ihr sagen: „O nein, sie sind viel zu groß!" denn es ist eine merkwürdige Thatsache, daß noch keine Dame gefunden wurde, die zu enge Schuhe trug. Die Sohlen Eurer Schuhe sollten so dünn sein als möglich, denn es versteht sich daß sie dann länger halten, aus der begreiflichen Ursache, daß die Dame, welche sie trägt, kalt kriegt und zu Hause bleiben oder gar im Bette liegen muß, während welcher Zeit die Schuhe dann nicht „geworen" werden.

Der Schnupfer.

Ein müssiger Engländer hat folgende Berechnung angestellt: Ein ordentlicher Tabakschnupfer nimmt alle 10 Minuten eine Prise; jede Preise, mit den dazu gehörigen Umständlichkeiten genommen, erfordert anderthalb Minuten Zeit; anderthalb Minuten auf zehn in einen Tage, zu sechszehn Stunden angenommen, gerechnet, macht zwei Stunden und zwanzig Minuten; also ein Zehntheil des gewöhnlichen Tages, und folglich einen Tag unter zehn. Angenommen nun, daß ein Mensch vierzig Jahre Tabak schnupft, so folgt, daß ein Tabackschnupfer während dieser Zeit vier Jahre blos mit seiner Nase zu thun gehabt.

Päße ins Ausland.

Früher, berichtet die Waschington "Republic," war die gewöhnliche Anzahl der jährlich vom Staatsdepartement ausgegebenen Päße 1500. Während des vorigen Jahres hat das Departement 4500 solche ausgefertigt, was also eine Zunahme über die gewöhnliche Anzahl von 200 Prozent ist.

Vom Ausland.

Ankunft des Dampfschiffes Canada.

2 Wochen spätere Nachrichten.

Mißhelligkeiten zwischen Großbrittanien und Griechenland.— Einmischung Oestreichs und Rußlands. — Unruhen in Frankreich. — Deutscher Zollverein.

Halifax, 8. März.

Das Dampfschiff Canada mit Nachrichten aus Liverpool vom 23. Febr. ist hier gestern Abend um 8 Uhr angelangt und heute früh nach New York abgegangen. Es hat 46 Passagiere, darunter der französische Minister Bois le Comte und dessen Gattin.

Deutschland.

Das östreichische Ministerium hat sein Projekt für die Bildung eines allgemeinen deutschöstreichischen Zoll u. politischen Bundes Vereins ausführlich bekannt gemacht. Die Denkschrift empfiehlt die Abschaffung der Prohibitiv Zölle und an deren Stelle solche Schutz-Zölle als die Umstände erfordern mögen. Dieses wird als eine höchst wichtige Maßregel feierlich verkündigt, darauf berechnet die Handels-Interessen des Bundes zu befördern.

Zu Berlin ist eine Kabinets-Order veröffentlicht, daß sich das deutsche Parlament am 20. März in Erfurt versammeln solle. Die dänische Frage in Betreff der Herzogthümer ist mehr, als je davon entfernt beigelegt zu sein.

Die preußische Constitution ist angenommen vom Könige ratificirt und beschworen, inmitten eines großen Jubels des Volkes.

Ungarn und Oestreich.

Das ungarische Volk drückt unausgesetzt den bittersten Haß gegen das östreichische Gouvernement aus. Graf Teleki ist aus dem Gefängnisse entlassen. Das gegen 23 ungarische Offiziere am 16ten Januar gefällte Todes Urtheil ist durch General Haynau in Einkerkerung in Eisen von 5 bis 15 Jahr verwandelt.

Ein ernsthafter Zusammenstoß zwischen zwei östreichischen Infanterie-Regimentern hat in Inspruck Statt gefunden, wobei dreißig Mann verwundet werden. Die Wiener Blätter sind mit den bittersten Angriffen auf Lord Palmerston angefüllt. Ein griechischer Minister ist auf seiner Reise nach Petersburg in Wien angelangt, um die Hülfe Oestreichs und Rußlands gegen England in Anspruch zu nehmen. Die östreichische Flotte war im Begriff, nach Griechenland unter Segel zu gehen, um sich dem Admiral Wm. Parker zu widersetzen. Die Flotte soll um zwei Fregatten von 60 und eine Corvette von 30 Kanonen vermehrt werden. Der Kaiser, welcher sich unwohl befunden, ist wiederhergestellt. Oestreich hat den diplomatischen Verkehr mit der Pforte wieder angeknüpft.

Türkei.

Die politischen Flüchtlinge sind nach den asiatischen Provinzen der Türkei gesandt. Das türkische Gouvernement hat eine strenge Untersuchung des letzten Versuches, Kossuth zu ermorden, angeordnet, wobei viele Zeugen abgehört sind. Die letzten Nachrichten aus Constantinopel reichen bis zum 30. Jan., zu welcher Zeit man besorgte, daß die englische Demonstration in Griechenland die Anstrengungen Frankreichs in den russischen Angelegenheiten theilen würde. Der östreichische Gesandte hat seinen Verkehr mit der Pforte wieder eröffnet.

England.

Die Nachrichten aus England selbst sind unwichtig. Für den Augenblick liegen, außer der Thatsache, daß das Parlament während der letzten 14 Tage die Freihandels Politik des Gouvernements debattirt hat, keine polit. Nachrichten vor. In den Manufaktur-Distrikten sind einige Versuche gemacht, in Folge des hohen Preises der Baumwolle, die Mühlen auf kurze Zeit aufhören zu lassen.

Lord Palmerston hat die Vermittelung von Frankreich in der griechischen Angelegenheit angenommen. Hr. Groß ist angestellt, diesen Gegenstand durch friedlichen Vertrag wo möglich auszugleichen.

Griechenland.

Die Mißhelligkeiten zwischen dem brittischen Gouvernement und Griechenland sind keineswegs beigelegt. Das franz. Gouvernement hat seine Vermittelung in dem Streite angeboten.—Admiral Parker setzt jedoch die Blockade fort. Einige kleine Kriegs- und Kauffahrteischiffe sind durch die brittische Flotte genommen und nach Malta gesandt. Der König Otto ist sehr beliebt bei seinen Unterthanen. Rußland und Oestreich haben versprochen, ihm zu Hülfe zu kommen. Eine Flotte soll zu dessen Unterstützung absegeln.

Frankreich.

Paris ist ruhig, obgleich sehr ernste Unruhen in den südlichen Provinzen ausgebrochen sind. Das Gouvernement bemuht sich, jede Demonstration von Abneigung und Mißvergnügen zu unterdrücken. Louis Napoleon ist bei weitem nicht mehr so beliebt als früher.

Die Emeute zu Paris ist zwar niedergedrückt, aber die Socialisten haben sich zu einer großen Demonstration am 24. Febr. organisirt. Indessen sind militärische Vorbereitungen gemacht, den Frieden zu erhalten.

Die Provinzen sind unter eine Art bürgerlichen Kriegsrechtes gestellt. Zu dem Zwecke ist Frankreich in 4 große Militärdivisionen getheilt, über welchen Generale mit außerordentlichen Commando-Vollmachten gestellt sind; dies hat allgemeine Unzufriedenheit erregt. Die Nationalversammlung ist hauptsächlich mit dem Unterrichtsgesetze beschäftigt.

Italien.

Außer dem Ausbruche des Vesuvs ist nichts neues aus Italien. Der Papst ist noch nicht nach Rom zurückgekehrt.

Rußland.

Der russische Kaiser hat begonnen, die Armeen an den Gränzen zu verringern.

☞ Honig wird als ein gutes Mittel gegen die Auszehrung gerühmt.

Unterhaltung und Belehrung.

Für den „Lecha Patriot."

Kaffee—Thee—Whisky.

Ode: — Kaffee, o Kaffee, la mi!
Du wirst theuerer wie's Vieh. —
Der Magen ist mir ganz verrenkt,
Die Magd hat zu viel eingeschenkt! u. s. w.

Aber seht, Han Jacob, der kluge baierische Haushälter, kam soeben von seiner Stadtreise am 8ten des Monats Februar heim, und benachrichtigte schauerlich, wie der gewöhnliche Kaffee im Preis so schrecklich theuer werde, und daß nun dessen vieles „Schmecken" bringe „Bettelsäcken." Er kehrte sogleich bei seinem Nachbar „Spaarlieb Wohlgemuth" ein, bot ihm die Zeit und fragte: Wie es um ihn stehe und gehe?

— Ei, so so, nau ziemlich gut—sagte Sparlieb Wohlgemuth als er vom Tisch aufstand u. seinen guten Korn- oder Roggen-Kaffee getrunken hatte,—wir suchen uns in der Haushaltungskunst zu verbessern, wo und wie wir gut können; der bräunliche geröstete Kornkaffee kostet uns nicht viel mehr als einen Cent das Pfund.

— Ja ja, blinselte Han Jacob und sagte: recht so, man muß wahrhaftig bei jetziger Zeit anfangen mäßiglich sparen lernen, bei so zahlreichen Familien wie wir haben, bei Jinko bänko! sonst gehts mit uns hinter sich, wie heimliche Krebse gehen; denn das Geld geht in Fäct sicherlich all aus unserm Land, das wir für die grauen blauen Kaffeebohnen so theuer ausgeben; im Allgemeinen macht es viele Millionen Thaler aus (nur für diesen Artikel.) Wir bereichern dadurch die großen Neger- und Sclaven Herren im Auslande, und wie viele Millionen stinkende Schweißtropfen der Neger und Negerinnen fallen nicht auf diese Kaffeebohnen!? Es ist nicht zu berechnen. Zudem bezeugen viele verständige Herren Doktoren, daß besagter Kaffee ein heimliches „Gift" in und an sich habe und den Grund zu allerlei Krankheiten lege, welches auch die Erfahrung lehrt. Einige der Doktoren selbst haben ja angefangen hellklares Wasser und gut trocken Brod, ohne Bratwürste, zu genießen, und fühlen und fahren so leicht in ihrer Sulky dahin, ohne schwankendes Klipperdi Klepper, wie Engel unter dem Sternenhimmel.

— Well, wery well, Han Jacob, laßt uns in Ernst diesem löblichen Beispiel nachahmen,—sagte Sparlieb Wohlgemuth.—Aber da hat es verschwenderische Weibs- und Mannsleute mehr als genung, die da sagen, der a la modische Kaffee müsse dick, schwer und schwarz sein, wie Lauge, daß er ein Ei trage, (welches Schweinen nicht einmal gelüstet einzunehmen.) O la mi! was thut doch die Gewohnheit nicht von solchem schlarfigen Genuß bei denen, die kaum ihre Schenkelknochen fortheben können, zittern dabei wie Trunkenbolde, die nicht wissen wollen wo sie und ihr Vermögen endlich hinkommen. Vor 60 Jahren trank man nur einmal Kaffee und einmal Chokolate wöchentlich, nebst Suppen und Gemüsen zur Kost. Ach, wie ändern sich die Zeiten, Leute und Sitten! Damals hieß es: „Bei meiner Treu! mir schmeckt sonst nichts, als was im Schweiß des Angesichts ich selbst gepflanzet und zubereitet habe. Zurück Mißbrauch ausländischer Waar! du bist nichts gesunder um ein Haar."—Und, Han Jacob, was denkst Du von dem eingeführten grünen Thee? Derselbe ist und wird ja viel davon verfälscht, wie wir zuverlässig berichtet sind, mit preußischem Blau und superfeinem Gips. Beim Bettel! wir haben ja Quendel und Lavendel, Rosmarin und hunderterlei gute Thee-Gekräuter in unsern eigenen Gärten, und sogar auf unsern hiesigen blauen Bergen, den besten in der Welt für gesunden Gebrauch. Was haben wir dern nothwendig ausländische Theeherren im Handel zu bereichern, wenn wir denselben doch gut selbst erzielen können. Ebenso ist es mit vielen andern Dingen. Nebst diesen unnöthigen Ausgaben haben wir ja daheim Taxen und Abgaben genug zu entrichten, und so vieles Allerlei, daß Einem die Augen übergehen möchten. Ist's nicht wahr also?

Han Jacob stand auf zum Abschied und sagte: — Freund Sparlieb Wolgemuth Du hast vollkommen richtig geurtheilt was zur guten Haushaltungskunst gewiß nützlich und dienlich ist, worauf schon einerseits Glück und Segen folgen könnte, wenn man dies gehörig beobachtete. Aber, aber, einige Leute hausiren so unbesonnen in die Welt hinein, als wenn ihr Vermögen nicht umzubringen wäre, besonders wenn sie den Yänkie Dudel-Whisky lieben—rufen einander zu: „Junges Blut, versauf dein Gut, denn im Alter schmeckt nichts mehr gut," bedenken aber nicht daß bittere Armuth im Alter wehe thut. Item: „Sauf Bruder, Schwester sauf, es geht doch endlich Alles drauf." Item: „Alles versoffen und verschwend't vor seinem End, macht und bringt Elend nicht so behend." So, Nachbar, so geht's her, als wenn kein Oberrichter wär; und obschon ein Ankläger unter ihnen sich mucken will, sobald sind Einige da und wie brummliche Hummeln und Löwen über ihm her. Der alte Nick Bachus gleicht fleischliche zügellose Freiheit, ohne Regeln und Gesetze, — aber dem laßt uns widerstehen feste—bis wir wieder zusammen kommen und etwas sonst in Ueberlegung nehmen, das zur allgemeinen Wohlfahrt dienlich und nützlich ist. Adjeu Amusjeu!

SENEX of U. H.

Zucker aus Wallnußbäumen zu ziehen, ist im Caucafus, wo dieser Baum ganz vorzüglich gedeiht, gewöhnlich. Während des Frühlings, wenn der Saft aufsteigt, wird eine Höhle in den Baum gekerbt, und ein Stöpfel für einige Zeit da hinein gebracht. Wird dieser dann ausgezogen, so fließt ein heller, süßer Saft aus, welchen man gerinnen läßt und zuweilen auch raffinirt. Die Circassier betrachten ihn bei Krankheiten der Lungen und allgemeiner Schwäche als ein wirksames Arzneimittel.

Wässerige Kartoffeln.

Man weise in das Wasser, worin man die Kartoffeln kocht, ein Stück Kalk von der Größe eines Hühnereis. Sind die Kartoffeln auch noch so schwer oder „wässerig," sobald das Wasser abgeschüttet ist, findet man sie trocken und mehlig.

☞ Die sichersten und glücklichsten Goldgräber sind solche die den Pflug dazu benützen und den Ackerbau betreiben.